

Komm Mori, wir sagen erstmal Hallo und stellen uns vor. Mori bedeutet schwarze Perle, einen Namen, den er tatsächlich verdient hat. Nomen est Omen.

Und nun wollen wir euch zusammen seine Geschichte erzählen, er ist dabei, auch wenn er nicht sprechen kann, aber er wird zuhören, vielleicht sogar antworten. Antworten fragt ihr vielleicht?

Ja, ein Hund, kann kommunizieren, nicht mit Worten, aber mit Gesten. Er kann sich in seiner Sprache ausdrücken, mit seinem Körper und seinen Sinnen.

Ein Hund kann bellen, knurren, winseln, heulen, schreien, sogar singen allein mit seiner Stimme. Er kann Grimassen schneiden, mit dem Schwanz wedeln, seine Haare aufstellen, die Ohren spitzen oder anlegen uvm....der Mensch muss es nur verstehen.

Etwas, das der Hund dem Menschen voraus hat, ist, dass er unsere Gefühle RIECHEN kann, was man auch als 7.Sinn bezeichnet. Er riecht, wenn ein Mensch Angst hat, ihm nicht wohlgesonnen ist oder auch nur schlechte Laune hat.

Und nun zu Mori: er ist so etwas wie ein Wunschkind von den Besitzern seiner Mutter. Sie war eine Golden Retriever Hündin, sein Vater ein Border Collie.

10 Welpen hat sie auf die Welt gebracht, keine Rassehunde, aber eine wilde Rasselbande.

Mori, das schwarze Knäuel, kam dann als ein Geschenk von Kindern an ihren Vater in sein neues Zuhause. Er war wild und stürmisch, voller Tatendrang, wollte immer beschäftigt werden, wie Hütehunde eben so sind. Das Wesen seines Vaters hatte sich deutlich durchgesetzt.

Sein Herrchen geriet wohl des öfteren mit dem jungen Burschen an seine Grenzen, und beide haben häufig die Schulbank gedrückt.

Als Mori dann 5 und immer noch voller Tatendrang und sein Herrchen auch 5 Jahre älter geworden war, wollten er und seine Frau ein neues Zuhause für Mori suchen, weil sie meinten, ihm nicht mehr gerecht werden zu können.

So kam der schwarze große Hund mit seiner Familie dann an einem Sonntagmorgen zu uns. Ein erstes Kennenlernen sollte es sein, aber Mori hatte beschlossen, gleich bei uns zu bleiben, seine neue Welt mit zwei "Kumpeln" schien ihm zu gefallen.

Ein großer schwarzer Hund mit langem Fell, das war nicht einer, den ich mir ausgesucht hätte.... solche haben es immer schwer weil viele Menschen Angst vor ihnen haben, sie scheinen gefährlich und schwerer zu ergründen als solche mit hellem Fell und hellem Gesicht.

Er hat uns gezeigt, dass das ein Vorurteil und er eben wirklich eine Perle ist.

Wir sind in kurzer Zeit zusammen gewachsen, er hat seine Prüfungen mit Bravour abgelegt, ist Begleithund, immer dabei, immer mit einem Auge auf seine Menschen, immer freundlich, manchmal mit fast 9 Jahren noch immer etwas stürmisch.

Er hat seine Aufgaben und manchmal denke ich, es wäre schön, wenn Menschen auch mit so viel Freude und Begeisterung an ihre Arbeit gehen könnten wie er. An Rente denkt er offensichtlich noch nicht. Er hilft im

Garten, trägt die Eimer, bringt die kleinen Geräte, sortiert manchmal auch Dinge nach seinen Vorstellungen, besucht alte Menschen, hat einen Job als Torwart und ist Babysitter für die Enkel, ist sozusagen in Vollzeit beschäftigt.

Als Familienmitglied teilt er mit uns sein Leben. Wir versuchen, seinen Bedürfnissen gerecht zu werden, und für ihn sind wir sein Rudel, in dem er seine Aufgaben hat.

In Deutschland sind Hunde sogenannte Haustiere und genießen einen besonderen Schutz nach dem Tierschutzgesetz, sie sind seit 2002 keine Sache mehr! Tierschutz hat bei uns Verfassungsrang, was aber viele Richter erst noch lernen müssen.

In anderen europäischen Ländern ist das leider noch immer nicht der Fall, in Spanien sind Jagdhunde rechtlich „Nutztiere“, genießen keinerlei Schutz und werden leider tausendfach nach Ende der Jagdsaison entsorgt, oftmals wie Müll.

Ich wünsche mir, dass die Menschen den Tieren, unseren Mitbewesenen, respektvoll begegnen, dass wir ihnen weder Schmerz noch Leid zufügen, dass wir sie als etwas ansehen, das uns anvertraut ist, für das wir Sorge tragen.

Als Gegenleistung schenken sie uns ihre Zuneigung, ihre Liebe, ihre Treue ohne Bedingung, ihnen liegt nichts an Geld oder Schönheit, sie nehmen uns so, wie wir sind und teilen unsere Freude, unsere Trauer, unsere Angst, unseren Schmerz.

Und dafür, dass ich das täglich erfahren kann, dafür danke ich meinem Schöpfer.

Mögen viele Hunde aus „ 2. Hand“ - so wie Mori - ihre Menschen finden, auch wenn sie schon etwas älter , schwarz, oder nicht ganz so schön wie andere sind. In unseren Tierheimen warten ganz viele.